

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut - beschreibende Statistik

Durm, Josef

Freiburg i. B., 1892

Willmendingen

[urn:nbn:de:bsz:31-330099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330099)

WILLMENDINGEN

W. Gm. Schwerzen

Schlösschen

Schlösschen der ausgestorbenen Freiherrl. Familie von Beck (vgl. zu Scherzen). Die Kapelle ein einfacher gothischer Bau, am Altar-Antependium Wappen der v. Beck.

Schloss

Schloss Willmendingen, dessen Grundplan Fig. 44 gibt, war früher im Besitz eines gleichnamigen Dienstadels und dann eine beliebte Statthalterei des Klosters Rheinau.

Von Interesse am Aeussern ist das Steinportal in den Formen der deutschen Renaissance, mit einem eigenthümlichen hohen fünfeckigen Tympanon, das einen grossen Ovalwappenschild enthält, den zwei auf Voluten liegende Engelfiguren halten.

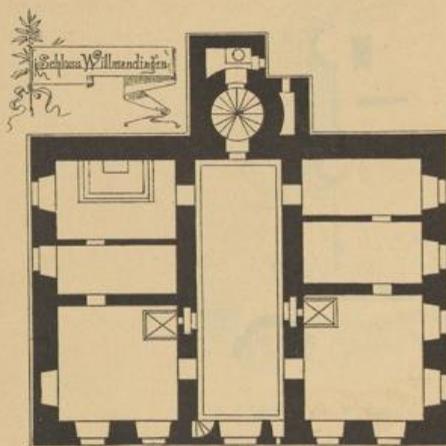


Fig. 44. Willmendingen.
Grundriss des Schlosses.

Die Rundbogenthüre, mit Wappenschilden in den Zwickeln, wird von zwei stark verjüngten Pilastern mit jonischen Capitellen eingefasst. Die Pilaster ruhen auf mit Brustbildern verzierten Postamenten und tragen ein verkröpftes Gebälke, in dessen Fries die Jahreszahl 1609 steht.

In der Stube zu ebener Erde, rechts vom Eingang, ist noch eine gute, einfache Holzcasettendecke, eine weitere ist in einem der vordern Zimmer des zweiten Stockes, das noch mit dorischen Pilastern umrahmte Thüren und einen Friesboden hat. Bemerkenswerth

ist noch ein grosser, aus zwei Reihen Kacheln übereinander aufgebauter schwarzer Kachelofen, mit Untersatzschicht und Bekrönungsgesimse. Die Kacheln haben gute Renaissanceornamente, und figürliche Darstellungen als: hl. Cäcilia, Apostel, Christus am Kreuze. Der Kachelaufbau ist 0,85 hoch, der ganze Ofen 1,90 lang und 1,50 m breit.

Im dritten Stock steht in einem kleinen Saale ein grüner glatter Kachelofen (von 1695 R.). Dieser Raum ist durch eine 1,20 m hohe Bühne in zwei Abtheilungen geschieden. Die Vorderwand der Bühne ist in Felder eingetheilt, die mit Vasen und Blumen ausgemalt sind, während die darüber befindliche Brüstung mit gedrehten Holzbalustern geschmückt ist.

Gemalte Holzdecke und Oefen

Die Decke ist in $5 \times 7 = 35$ flache Casettenfelder getheilt, deren Grund mit bunten Bildern und Sinnsprüchen verziert ist und deren Trennungsleisten mit Gold überzogen sind. Die Bilder stellen meist allegorische Figuren (Fortuna, Jungfrau

mit dem Einhorn u. s. w.) dar, das Mittelfeld fasst einen Reichsadler mit der Umschrift: *Sic timore ac amore*.

Ein weiteres Zimmer in diesem Stockwerke zeigt gleichfalls eine Leistencasettendecke, aber ohne Malerei und den gleichen, glatten grünen Kachelofen. Leider sind diese Räume in übler Verfassung.

Das sonst schmucklose Scheunengebäude weist in einem steinernen Thür- Scheunengebäude sturz ein Wappen mit den gleichen Bildern wie am Hauptportal auf, nämlich in zwei Feldern je eine Lilie und in zwei andern je einen Winkelbalken mit drei kleinen Rauten. Rechts und links des Wappens sind Rosetten mit Akanthuslaub ausgemeisselt.

An einem Wohnhaus in der Nähe ist am Aeussern eine gusseiserne alte Wohnhaus Ofenplatte eingemauert (1,00 × 0,84 m gross), welche ein Figurenrelief, rechts und Ofenplatte links von Karyatiden eingefasst, enthält. Absalon hängt mit den Haaren am Baume inmitten ansprengender und fliehender geharnischter Reiter. Den Vordergrund füllen Schanzkörbe und Kanonen, und darunter ein Schriftfries, von dem sich noch entziffern lässt:

Absalon sein Vater verfolgt

Am Baum bleibt hängen

(D.)



